

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
16 (1890)**

53 (4.3.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1063421](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1063421)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorauszahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf. für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No. 53. Dienstag, den 4. März 1890. 16. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. März. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser hielt am Sonnabend Nachmittag mit dem Reichskanzler eine etwa einstündige Konferenz ab. — Während der gestrigen Morgenstunden erlebte der Monarch in seinem Arbeitszimmer zunächst die laufenden Regierungsangelegenheiten. Gegen 10 Uhr begaben sich der Kaiser und die Kaiserin mit dem Herzog und der Herzogin zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg nach der Garnisonkirche, um daselbst dem Gottesdienste beizuwohnen. Nach der Rückkehr aus der Garnisonkirche nahm der Kaiser Vorträge entgegen und empfing alsdann den neuernannten königlich württembergischen Gesandten am Hofe, von Moser, um aus den Händen desselben dessen Beglaubigungsschreiben als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister entgegenzunehmen. Um 11 $\frac{1}{4}$ Uhr fand bei der kaiserlichen Majestät im hiesigen Schlosse eine Frühstückstafel von etwa 20 Gedecken statt. Am Abend um halb 8 Uhr fand beim Kaiserpaar im königl. Schlosse eine größere Familientafel statt, an welcher die zur Zeit hier und in Potsdam anwesenden Mitglieder der königlichen Familie theilgenommen haben und zu welcher auch die Kaiserin Friedrich mit den Prinzessinnen-Töchtern Viktoria und Margarethe erschienen war.

Berlin, 1. März. Der Kaiser begab sich Abends um 6 Uhr in die Bildergalerie des königlichen Schlosses zu dem Esplanade des Staatsrathes. Der Kaiser begrüßte die Gäste leutselig und unterhielt sich mit verschiedenen. Nach dem Diner fand von 7 $\frac{1}{2}$ bis 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Cercle statt. Bei Beginn desselben wurden der Kaiserin die Mitglieder der Staatsrathsabtheilungen und die Sachverständigen vorgestellt. Während des Cercles unterhielt sich der Kaiser wieder mit vielen Gästen und zeichnete durch längere Unterredungen den Fabrikbesitzer Freese, Frhrn. v. Stumm, Schwarzkopf und auch den Reichskanzler aus und betheiligte sich lebhaft an der Unterhaltung, deren Hauptgegenstand die Reichstagswahlen bildeten.

Wie die „N. Fr. Ztg.“ berichtet, wird am 19. März im Ritterpavillon des königlichen Schlosses vor den kaiserlichen Majestäten eine große Desfiliroute abgehalten werden. Am 22. März findet das Kapitel des Schwarzen Adlerordens, am 23. März das Ordensfest statt. Für den 25. März endlich ist ein großes Hofkonzert im Weißen Saale in Aussicht genommen.

Die Sitzungen der Abtheilungen des Staatsraths wurden gestern um 6 Uhr von dem Kaiser geschlossen, nachdem die Fragen beantwortet, welche zur Berathung standen; dieselben umfaßten noch weitere Gegenstände, als die im „Reichsanzeiger“ veröffentlichten Fragen, welche die internationale Konferenz beschäftigen sollen. Se. Majestät dankte zum Schluß in warmen Worten der Anerkennung dem Staatsrath und den zugezogenen Sachverständigen, namentlich aber den Referenten für ihre Thätigkeit und Leistungen, und fügte der „Post“ zufolge etwa folgende Worte hinzu: „Ihrer Sie, meine Herren, der in der Öffentlichkeit verbreiteten Meinung entgegen, als wären wir hier zusammengekommen, um etwa ein Geheimniß zur Heilung aller sozialen Schäden und Leiden zu entdecken. Wir haben uns redlich bemüht, die Mittel zu finden, um Manches zu bessern und die Grenzen der Möglichkeit zu bestimmen, bis zu welchen die Maßregeln für den Schutz der Arbeiter gehen können und dürfen. Ich hoffe, daß Gutes aus Ihren Rathschlägen hervorgehen wird. Hieran fügte der Kaiser huldvollst die Einladung an alle Anwesenden zum Esplanade am morgen um 6 Uhr im königlichen Schlosse. Der tiefe Ernst und die ungetheilte Aufmerksamkeit, mit welcher der Kaiser den ganzen Verhandlungen in den siebenstündigen Sitzungen folgte und als Vorsitzender öfters leitend eingriff, die Leutseligkeit, in der derselbe während der Frühstückspause bei zwangloser Unterhaltung

sich den zugezogenen Sachverständigen aus Handwerker- und Arbeiterkreisen näherte und deren lebhafteste Ausführungen anhörte, erregten die freundliche Bewunderung aller Anwesenden.

Die Stichwahlen haben, so weit sich bis jetzt übersehen läßt, den Oppositionsparteien neuen Zuwachs gebracht. Gewählt wurden in Berlin I. Träger, II. Birchow, III. Mundel, V. Baumbach, Hannover Meister (Soz.), Bremen Brubns (Soz.), Braunschweig Bloß (Soz.), Achersleben Heine (Soz.), Halle Kunert (Soz.), Breslau-Ost Dugauer (Soz.), Breslau-West Vollrath (Soz.), Danzig Nidert (Soz.), Königsberg Schulze (Soz.), Lüneburg Friedrichs (natl.), Göttingen Esfer (natl.), Schwerin Büsing (natl.), Plauen Hartmann (konf.), Pirna Grumbt (Reichsp.), Reichenbach Kurze (konf.), Duisburg Hammacher (natl.), Dortmund Müller (natl.), Köln Greiß (Zentr.), Mainz Jöst (Soz.), Offenbach Ulrich (Soz.), Danau Schier (konf.), Göttingen Weiß (natl.). In Württemberg haben sonst die Kandidaten der Volkspartei gesiegt.

Berlin, 28. Febr. Die Berl. Polit. Nachr. schreiben: Soweit sich das Ergebnis der Wahlen heute übersehen läßt, wird allerdings das Kartell keine Mehrheit haben. Darüber hinaus aber wird voraussichtlich die Verschiebung der Stimmverhältnisse eine geringe sein. Die Demokratie hat einen kleinen Zuwachs erfahren. Indes, wenn die Regierung dieser Thatsache überhaupt irgend welchen bestimmenden Einfluß auf die Politik einzuräumen gedächte, so könnte dies doch nur in dem Sinne geschehen, daß sie sich mehr nach rechts wendete. Man muß wirklich von den Traumbildern des Parlamentarismus sehr stark benebelt sein, wenn man sich einbildet, unsere Regierung werde den Ausfall der Wahlen als eine Nothigung empfinden, ihrer Politik eine neue Richtung zu geben. Wir sind überzeugt, daß diese Vorstellung an maßgebender Stelle das Lächeln des Mitleids erregen wird, welches sie sicherlich in dem Urtheil jedes vernünftigen Staatsbürgers verdient.

Die „Magdeb. Ztg.“ weist auf den großen Zuwachs der sozialdemokratischen Stimmen hin und führt weiter aus: „Es ist wohl sicher anzunehmen, daß nur ein kleiner Bruchtheil dieser Wähler, welche für sozialdemokratische Kandidaten gestimmt haben, Sozialdemokraten im radikalen Sinne des Wortes sind. Woher kommt es aber, daß aus Letzteren so ungeheuer viele, auch anständige und zum Theil besser situierte Arbeiter und Handwerker ihre Stimmen dem sozialistischen Kandidaten geben. Diese Thatsache läßt sich aus dem Umstande erklären, daß diese Leute zum weit größten Theile politisch nicht reif sind. Ihnen mangelt das Verständniß für die großen Aufgaben des Vaterlandes. Ihr Blick reicht in politischer Beziehung nicht über die materiellen Interessen des bürgerlichen und staatlichen Lebens hinaus. Deshalb schenken sie vor Allem den Stimmen Beachtung, die ihnen in dieser Hinsicht die größtmögliche Verbesserung ihrer Lage vorreden. Infolge dessen erhalten sie sämtliche politische Belehrung von sozialdemokratischen Agitatoren, die ihnen ihre wahren Ziele und Bestrebungen sehr selten und in einer Weise darlegen, die sie nicht verstehen. Zwar wird ihnen hier und da und vor Allem auch vor der Wahl Gelegenheit gegeben, auch andere Ansichten zu lesen; doch genügen ein paar Wahreden, die noch dazu von gefälligen Ausfällen gegen andere Parteien völlig frei sind, keineswegs, um dem Arbeiter und Handwerker ein Verständniß für das große Ganze, für das wirkliche Wohl des Vaterlandes und damit aller Volksklassen zu verschaffen. Dazu bedarf es jahrelanger Belehrung und jahrelanger Arbeit. Es ist nun die heilige Pflicht des Deutschen Bürgerthums, diese Arbeit mit aller Kraft und Energie aufzunehmen. Die Kluft zwischen den Ordnungsparteien und den radikalen Sozialdemokraten ist allerdings unüberbrückbar; zwischen dem Bürgerthum und dem verständigen Arbeiter jedoch muß ein Weg gefunden werden, der geeignet ist, die vorhandenen Gegensätze

auszugleichen. Mögen sich deshalb vor Allem an den großen Industrieplätzen nationalgesinnte Männer ohne Unterschied der Parteistellung zusammenschließen und das Werk frisch und thätig in Angriff nehmen. Sollte auch der Anfang schwer und vielfach mit persönlichen Unbequemlichkeiten verbunden sein, so möge man sich dadurch nicht zurückschrecken lassen. Ist erst ein kleiner Anfang gemacht, sind erst kleine Erfolge erzielt, so werden bald Tausende von verständigen Arbeitern die Fahne der Sozialdemokratie verfliegen. Unser trefflicher Kaiser sucht durch die Arbeiterschutzgesetzgebung die Gesundheit und Kraft des Arbeiters zu stärken. Möge das deutsche Bürgerthum dem erhabenen Beispiel folgen dadurch, daß es dem Arbeiter eine höhere geistige Bildung und vor Allem ein besseres Verständniß für die politischen Aufgaben des Vaterlandes übermitteln. Wird beides, Arbeiterschutzgesetzgebung und Förderung des politischen Verständnisses der Arbeiter durch Arbeiterbildungsvereine in rechter Weise zur Ausführung gebracht, so dürfte bis zu den nächsten Wahlen der Sozialdemokratie ein großer Theil des Bodens entzogen sein.“

Einladungen zur Besichtigung der Arbeiterschutzkonferenz sind dem Vernehmen nach außer an die bekannten auswärtigen Staaten auch an die verbündeten deutschen Regierungen ergangen. Dem Handelsminister v. Berlepsch, der die Verhandlungen leiten soll, dürfte der Unterstaatssekretär Magdeburg zu seiner eventuellen Vertretung zur Seite gegeben werden.

Der Stand der Gewehrfrage in den Militärfürsten ist gestatet sich etwa folgendermaßen:

Land	System	Mauser	Patronenrahm.	m. 5 Patr.
Deutschland	Sistem	Mauser	7,90	Patronenrahm. m. 5 Patr.
Oesterreich	„	Männlicher	8,0	„ 5 „
Italien	„	Betterli	10,5	„ 5 „
Schwiz	„	Betterli	10,5	„ 6 „
Frankreich	„	Lebel	8	Röhre 8 „
England	„	Lee-Metford	7,8	Patronenbüchse 8 „
Belgien	„	Mauser	7,90	Patronenrahm. 5 „
Türkei	„	Mauser	11	Röhre 5 „
Amerika	„	Lee	11	Patronenrahm. 5 „

Außland, Norwegen-Schweden, Portugal und Spanien haben sich noch zu keiner definitiven Neuanfertigung entschlossen. Demnach sind keine Kaliber nur eingeführt in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Frankreich, England und Belgien.

Für den 8. deutschen Lehrertag in Berlin sind die Vorbereitungen vom Berliner Lehrerverein aufgenommen worden. Der Ortsausschuß, dem auch eine größere Zahl von Nichtlehrern, die der Volksschule nahe stehen, angehört, hat sich in mehreren Abtheilungen konstituiert zur Bearbeitung einer Festschrift mit pädagogischer und politischer Publikation, zur Einrichtung einer die unterrichtsreformatorischen Bestrebungen veranschaulichenden Lehrmittelausstellung, zur Ausführung eines auf die Pädagogik bezüglichen Festspiels u. s. w. Zur Feier des hundertjährigen Geburtstages Adolf Dietrichs ist ein besonderer Festakt in Aussicht genommen. Als Verhandlungsgegenstände sind vorläufig festgesetzt: 1. Schulhygiene. 2. Der Bureaokratismus auf dem Schulgebiete. 3. Befreiung des Lehrers vom niederen Küsterdienste. 4. Hauswirtschaftliche Ausbildung ärmerer Mädchen. 5. Reform-Anstrengungen auf dem Gebiete des naturwissenschaftlichen Unterrichts. 6. Reform der Schul- und Klassenorganisation. 7. Diskussion über die Frage, ob die Schule Gegenstand der Reichsgesetzgebung werden solle.

Hamburg, 28. Febr. Morgen werden mit dem Boermann'schen Dampfer „Karl Boermann“ Lieutenant Henrici vom 3. Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 16 und mehrere andere Herren, welche zur Wisman-Expedition stoßen sollen, unsern Hafen verlassen. Fünfhundert Gewehre, Patronentaschen, Tornister, ein größerer Posten Munition und andere Ausrüstungsgegenstände

Treuer Liebe Lohn.

Roman von H. Rosen.

(Fortsetzung.)

„Finde mir Giralda wieder, Eduard, und ich werde alle Deine Schulden bezahlen, und Dich nicht für so schlecht halten, als Du zu sein scheinst.“

Auf dem Wege zum Bahnhof war nirgends eine Spur von Giralda zu entdecken, so scharf auch der Marquis mit seinen Luchsaugen nach ihr auspähte. Ebenso vergebens wurde sie auf dem Bahnhof gesucht, wo Lord Ormond eine Fahrkarte nach London löste.

„Wo mag sie nur sein?“ rief der Marquis. „Ich stehe hier vor einem Geheimniß, das ich nicht ergründen kann. Giralda sagt mir in ihrem Briefe, sie geht nach Hause, und dieses ist der einzige Weg, der sie dorthin führt, und doch ist sie nicht hier.“

„Sollte sie von einer unserer schrecklichen Brücken in den Abgrund gestürzt sein?“ bemerkte Ormond scheinbar besorgt. „Der Mond war noch nicht aufgegangen, als sie das Schloß verließ.“

„Vielleicht! O, allbarmherziger Gott, vielleicht! Ich werde hier warten, bis der Zug ankommt, und mich überzeugen, ob sie sich nicht noch im letzten Augenblick einfindet, und dann Weg und Steg absuchen.“

Während unser Flüchtling doch am Ende ruhig im Schlosse weilte, Antel. Da kommt der Zug, lebe wohl.“

Ormond nahm seinen Sitz ein und wurde in die Nacht hinausgewirbelt. Der alte Mann blieb allein zurück, mit seiner melancholischen Aufgabe, nach dem verschwundenen Liebbling zu suchen.

Auf der nächsten Station telegraphirte Ormond dem Detektive Born, ihn in London am Bahnhof zu erwarten. In früher Morgenstunde traf der Reisende in der Hauptstadt ein. Zu Born's Begleitung fuhr er in sein Hotel. Erst als sie in dem ungemüthlichen Gasthofszimmer beisammen saßen, begann Born seinen Bericht.

„Gestern Nachmittag“, erzählte er, „hielt der Wagen des Grafen Berril vor seinem Hause. Lady Beatrice stieg ein. Koffer und Reisetaschen wurden aufgepackt, und es hieß, die Dame reise nach Schloß Carlton zum Besuch bei Verwandten. Nach der Victoriastation lautete ihr Befehl an den Kutscher. Ich folgte ihr dorthin, und nahm mir eine Fahrkarte nach derselben Richtung. In Dalton verließ Lady Beatrice den Zug wieder. Um ihren Verdacht nicht zu erwecken, fuhr ich noch eine Station weiter, kehrte aber mit dem nächsten Zuge zurück, und wie ich erwartet hatte, sah ich Lady Beatrice in einem anderen Mantel, und dicht verschleiert, den Schnellzug nach London benutzen, mit dem ich mich nun gleichfalls befördern ließ. Ich folgte ihr von Station zu Station, bis sie mir in Hampton plötzlich entwand. Durch Kreuz- und Querfragen erlangte ich die Auskunft, daß eine Person, die meiner Beschreibung entsprach, in dem Wagen des Grafen Arealo nach einem Birkenhain genannten Gute abgeholt worden sei. Ich fand natürlich meinen Weg nach dem Gute auch, aber da es von der Straße gänzlich abgesperrt ist, beendigte ich meine Forschungen vorläufig an dessen Thor, doch nicht, ohne zuvor einen Wachsabdruck von dem Schlosse genommen zu haben. Hier ist der Schlüssel, den ich darnach für Sie anfertigen ließ.“

Ormond erröthete vor Vergnügen. „Sie haben Ihre Sache gut gemacht, mein Freund“, sagte er, „und Ihre Belohnung soll Ihren Anstrengungen entsprechend sein. Ich habe inzwischen auch Vieles erfahren, und halte jetzt

die Fäden des Geheimnisses fest in meinen Händen. Diesen Herrn Grafen glaube ich recht gut zu kennen. Was wissen Sie über ihn?“

„Von den Leuten im Dorfe hörte ich, daß er ein sehr abgelesenes Leben führe und Schriftsteller sei, während seine Frau an einem Theater Londons als Sängerin wirke.“

„Ah, diese Sängerin nennt sich im gewöhnlichen Leben Beatrice Berril“, lachte Ormond bitter.

„Unbegreiflich, gnädiger Herr. In keinem der Kirchenregister des Westend fand ich die Heirat der Tochter des Grafen bemerkt. Sie wird, wie ich durch den Diener weiß, eine Woche von London abwesend sein. Wenn es Ihnen beliebt, können Sie die Dame in aller Bequemlichkeit unter dem Dache des verbannten Spaniers überraschen. Wünschen Sie, Mylord, daß ich in der Sache noch weiter vorgehe, oder ist meine Aufgabe vollendet?“

„Einstweilen ja, mein Lieber, aber es ist nicht unwahrscheinlich, daß ich Sie noch einmal mit dieser Angelegenheit betraue“, erwiderte Ormond nachdenklich.

Die Banknote, die er Born überreichte, war beträchtlich genug, den Mann zu befriedigen.

Im Laufe des Tages besuchte Lord Ormond den Grafen Berril, drückte ihm sein Bedauern über die Abwesenheit Beatrices aus und begleitete seinen alten Gönner in den Hydepark. Am Abend fuhr er von dem Victoriabahnhof nach Hampton. Den Weg nach dem Birkenhain hatte er sich genau beschreiben lassen.

„Zunächst werde ich einen Blick durch die Fenster werfen“, murmelte er, das Schloß am Gartenthor mit dem von Born empfangenen Schlüssel öffnend. „Ich will Gewißheit haben, ehe ich einen entscheidenden Schritt unternehme. Wenn dieser spanische Graf mein Better Gottfried ist, dann wehe ihm!“

Lautlos schlich er durch das Gebüsch nach dem Hause. Di-

welche der Dampfer an Bord hat, sind ebenfalls für die Expedition bestimmt. Kürzlich wurden zwölf große Ruderboote, die hier in Hamburg im Auftrage des Majors Wischmann gebaut sind, nach Ostafrika abgeschickt.

München, 1. März. Wie bestimmt verlautet, hat Minister Dr. von Luz persönlich seine Entlassung erbeten, wurde jedoch huldvollst damit abgewiesen, und zwar mit dem Bemerkten, daß auch ein etwaiges schriftliches Gesuch abgewiesen werde.

Russland.

Paris, 1. März. In Folge persönlicher Meinungsverschiedenheiten mit Thard in der heutigen Sitzung des Ministerathes hat der Minister des Innern, Constans, seine Entlassung eingereicht; noch ist unbekannt, ob die Demission eine endgültige sein wird. Der Ministerrath tritt heute Abend zusammen.

Paris, 2. März. Wie das „Memorial diplomatique“ erzählt, mache die Haltung des Königs von Dahomey die Entsendung von Verstärkungen vom Senegal nach Kotonu nöthig — Meldungen hiesiger Zeitungen zufolge sollen die diesjährigen großen Manöver unter der Oberleitung des Generals Billot zwischen Pskonne und Combray stattfinden.

Madrid, 2. März. Die Nachrichten aus Lissabon lauten sehr bedenklich. Man erwartet dort in wenigen Tagen eine republikanische Schilberhebung.

London, 1. März. In dem Verläumdungs-Prozess Morell Madenzie gegen Steinkopf, dem Berliner Korrespondenten der „St. James Gazette“, beschwor Madenzie, der Krebs sei bei Kaiser Friedrich erst acht Tage vor der Thronbesteigung definitiv erkannt worden. Steinkopf wurde in die Kasse und zu 1500 Pf. St. Geldbuße verurtheilt.

Petersburg, 1. März. Der „Russische Invalide“ veröffentlicht das vom Kaiser am 31. Januar bestätigte Reglement für die Bildung von Kadres der Reichswehr (Landsturm). Danach werden die genannten Kadres durch zwei Unteroffiziere für die dereinst zu formirende Kompanie, Batterie oder Sotnie gebildet, und reorganisiren von den Kreis-Militärchefs. Die Kadre-Mannschaften beaufsichtigen in Friedenszeiten das Eigenthum der Reichswehr-Abtheilungen und üben die zu Landverfassungen einzubehaltenden Landwehrlaute erster Klasse ein.

Petersburg, 1. März. Der Zar hat, dem „B. T.“ zufolge, die in Paris lebende Fürstin Dolgorucka, die morgauatische Gemahlin weiland Kaiser Alexander II., benachrichtigt, daß, da weder sie noch ihre Familie nach Rußland zurückkehren dürfen, sie auch keinen Landbesitz dort haben dürfe. Die Fürstin war daher gezwungen, ihre Ländereien an den russischen Staat gegen 15 Millionen Rubel zu verkaufen. Die Söhne der Fürstin werden in Frankreich naturalisirt.

Sofia, 1. März. Schritte in Bezug auf die Frage der Anerkennung Bulgariens wurden zunächst bei der Pforte unternommen, wonach den Mächten Mittheilung gemacht worden ist.

Zanzibar, 28. Febr. Emin Pascha ist fast ganz wohl und im Stande größere Spaziergänge zu unternehmen.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 3. März. Für den kommenden Sommer sind folgende Designationen bei den Sanitätsoffizieren der Marine verfügt worden und zwar: I. an Bord: a) im Auslande: Westafrikanische Station: S. M. Kreuzer „Habicht“ Ass.-Arzt 1. Kl. Schumann; Kanonenb., „Hüne“ Ass.-Arzt 1. Kl. Dr. Wilm; Ostafrikanische Station: Kr.-Korv. „Carola“ Stabsarzt Dr. Samer an Stelle des Stabsarztes Dr. Weh. Krz. „Schwalbe“ Ass.-Arzt 1. Kl. Dr. Bonte an Stelle des Ass.-Arztes 1. Kl. Dr. Wenz, welche abgelöst werden; Ostafrikanische Station: Kanonenboot „Titis“ Ass.-Arzt 1. Kl. Dr. Spiering, Kanonenboot „Wolf“ Ass.-Arzt 1. Kl. Dr. Kremtan an Stelle des Ass.-Arztes 1. Kl. Hohenberg, welcher abgelöst wird; Australische Station: Krz. „Sperber“ Ass.-Arzt 1. Kl. Dr. Kottsch. Kr.-Korv. „Alexandrine“ Stabsarzt Schubert; Mittelmeer-Station: „Corlech“ Ass.-Arzt 1. Kl. Dr. Löwenhardt; Kreuzergeschwader: Kr.-Freg. „Reipzig“ Stabsarzt Prinz an Stelle des Oberstabsarztes 2. Kl. Dr. Groppe, Ass.-Arzt 2. Kl. Dr. Guden an Stelle des Ass.-Arztes 1. Kl. Dr. Armond, welche abgelöst werden, Stabsarzt Prinz wird gleichzeitig Geschwaderarzt, Kr.-Korv. „Sophie“ Stabsarzt Dr. Dshausen. b) Im Inlande: Manöverflotte: Panzerkrz. „Baden“ Oberstabsarzt 2. Kl. Dr. Künze, gleichzeitig als Geschwaderarzt, Unterarzt Dr. v. Förster, Panzerkrz. „Kaiser“ Stabsarzt Dr. Grotian, Ass.-Arzt 2. Kl. Dr. Koda, Panzerkrz. „Wirttemberg“ Stabsarzt König, Ass.-Arzt 1. Kl. Dr. Krümer, Panzerkrz. „Oldenburg“ Stabsarzt Dr. Richter, Unterarzt Martin, Aviso „Biele“ Ass.-Arzt 1. Kl. Dr. Griebich, LeubungsGeschwader: Panzerkrz. „Kaiser“ Stabsarzt Dr. Wenz, gleichzeitig als Geschwaderarzt, Ass.-Arzt 2. Kl. Huber an Stelle des Ass.-Arztes Dr. Ullmann, welcher abgelöst wird; Panzerkrz. „Deutschland“ Stabsarzt Dr. Dippe, Ass.-Arzt Dr. von Schab an Stelle des Ass.-Arztes 2. Kl. Ahlemann, welcher abgelöst wird; Panzerkrz. „Preußen“ Stabsarzt Dr. Nocht an Stelle des Stabsarztes Dr. Brumbach, welcher abgelöst wird, Ass.-Arzt Dr. Peerenboom; Panzerkrz. „Friedrich der Große“ Stabsarzt Dr. Dreifling, Ass.-Arzt 2. Kl. Dr. Hoffmann; Kr.-Korv. „Jrene“ Stabsarzt Dr. Köbner, Ass.-Arzt 2. Kl. Dr. Prießnitz an Stelle des Ass.-Arztes 2. Kl. Dr. Meich, welcher abgelöst wird; Aviso „Pfeil“ Ass.-Arzt 2. Kl. Dr. Schwebel, Torpedobootsflottille: Aviso „Elix“ Ass.-Arzt 1. Klasse Dr. Erdmann, gleichzeitig als Flottillearzt, Torpedodivisionsboot „D 1“ Ass.-Arzt 2. Kl. Dr. Freymuth, Torpedodivisionsboot „D 5“ Ass.-Arzt 2. Kl. Dr. Reich; Kadettenkutschschiff „Niobe“ Stabsarzt Dr. Koch; Schiffsjungenkutschschiff „Ariadne“ Stabsarzt Dr. Krause, „Nixe“ Stabsarzt Dr. Dawids, „Luitpold“ Ass.-Arzt 1. Kl. Lerche, „Möwer“ Ass.-Arzt 1. Kl. v. Köppen. S. M. Yacht „Hohenzollern“ Stabsarzt Dr. Weidenhammer, Kr.-Korv. „Victoria“ Ass.-Arzt 1. Kl. Kuslowski, S. M. Vermessungs-Fahrzeug „Nautilus“ Ass.-Arzt 2. Klasse Ehrhardt, S. M. Vermessungs-Fahrzeug „Albatros“ Ass.-Arzt 2. Klasse Dr. Baulien, Panzer-Fahrz. „Milde“ Ass.-Arzt 2. Kl. Dr. Bulcham. II. Am Lande: Marinestation der Ostsee: Stationsarzt Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Hütte, gleichzeitig Oberarzt des Stationslazareths zu Kiel; I. Matrosendivision: Divisionsarzt und Oberarzt der 1. Abthl. Oberstabsarzt 2. Klasse Sander; I. Werftdivision: Divisionsarzt Stabsarzt Dr. Brumbach; I. Seebataillon: Oberarzt Ass.-Arzt 1. Kl. Dr. Passenge; I. Torp.-Abthl.: Oberarzt Stabsarzt Dr. Tereszhewicz; I. Matr.-Abthl.: Oberarzt Oberstabsarzt 1.

II. Dr. Braune, Oberarzt des Marine-Lazareths zu Friedrichsort. Marinestation der Nordsee: Stationsarzt Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Bäuerlein gleichzeitig Oberarzt des Stationslazareths zu Wilhelmshaven; II. Matr.-Div.: Divisionsarzt und Oberarzt der 1. Abthl. Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Kögler; II. Werftdivision: Divisionsarzt Stabsarzt Dr. Kemers; II. Seebataillon: Oberarzt Ass.-Arzt 1. Kl. Roth; II. Torpedobootflottille: Oberarzt Ass.-Arzt 1. Kl. Dr. Dirlen II.; II. Matr.-Abthl.: Oberarzt Ass.-Arzt 1. Kl. Dr. Dirlen I.; III. Matr.-Abthl.: Oberarzt Oberstabsarzt 2. Kl. Dr. Slobig, Oberarzt des Marine-Lazareths zu Lehe.

§ Wilhelmshaven, 3. März. Die Briefsendungen etc. für S. M. Schiffsjungenkutschschiff „Ariadne“, Rmdt. kapt. z. S. Clausen von Jena, sind von jetzt ab und bis zum 11. des n. M. nach Havana (Westindien) — letzte Post aus Berlin am 11. April Abends 9 Uhr 21 Minuten via Bremerhaven — Newyork — vom 12. April ab und bis auf Weiteres nach Norfolk — Virginia — Vereinigte Staaten von Nordamerika — zu dirigiren. — Der Artillerie-Offizier vom Platz, Kapitän zur See Geiseler, hat sich in dienstlichen Angelegenheiten nach Kiel begeben. — Hent. z. S. Postart ist nach Beendigung seines Kommandos auf der Militär-Turn-Anstalt in Berlin hierher zurückgekehrt.

Kiel, 2. März. Die beschleunigte Zustellung der Kaiser-Yacht „Hohenzollern“ ist verfügt. Der Kaiser begiebt sich im April an Bord des genannten Schiffes, um den Prinzen Heinrich, der um die Mitte des genannten Monats heimkehrt, auf See zu begrüßen.

Paris, 3. März. Die Verdoppelung der bestehenden vier französischen Infanterie-Regimenter ist jetzt außer Frage. Es schießt dies keine Vermehrung, sondern eine andere Verteilung der 28 Bataillone auf die Regimenter ein, welche bisher ungewöhnlich stark (bis zu 9 Bataillonen) waren. Mit der zweifelslos kommenden schärferen Aussonderung der Kolonialtruppen wird die Marine-Infanterie eine erhöhte Bedeutung erlangen, um so mehr, als auch Territorial-Truppen derselben zu errichten sind. Die Garnisonen der neuen Regimenter sind noch nicht bekannt.

Die in Newyork mit den verbesserten Jankinischen Dynamitkanonen gemachten Schießversuche lenken die Aufmerksamkeit wieder auf den Vereinigten Staaten-Dynamitkreuzer „Besuvius“, über welchen das „Army and Navy Journ.“ neuerdings folgende bemerkenswerthe Angaben gemacht hat: Die Länge des Schiffes beträgt 74,97 m, der Rauminhalt 824 T. Die Armirung besteht aus 3 Stück 153mmigen (381 mm) Dynamitkanonen. Das Gewicht der Sprengladung der Geschosse beträgt 227 kg. Die Maschinenleistung ist 4445 Pferdekraften gleich, der Kohlenvorrath beträgt 135 T., die Geschwindigkeit 21,65 Knoten. Schon die früheren Versuche haben gezeigt, daß die Dynamitkanonen des „Besuvius“, die 55 Fuß lang und eine Aehnlichkeit mit Kiefernrohren besitzen, bis auf 1,5 Seemeilen Entfernung mit derselben Treffsicherheit, wie die neuesten Hinterladekanonen, verwendbar sind, und daß die Wirkung der Geschosse gleich sicher ist, ob dieselben das gezielte Objekt direkt treffen oder vor demselben ins Wasser gehen. Die vollgeladenen Geschosse enthalten 227 kg Dynamit, Nitrogelatine oder eines anderen Bi-Nitropräparates, deren normale Schußentfernung mit 1830 m (6000 Fuß) angenommen werden kann. Da die gewöhnliche Kanonierdistanz der Torpedos im ruhigen Wasser 183 m beträgt, deren Bahnen unter Umständen unverläßlich sind und die vom Seegegan nachteilig beeinflusst werden, und da schließlich der Whitehead-Torpedo höchstens 81 kg Sprengladung enthält, so ist es leicht zu erkennen, wie weit ein Dynamitgeschos des „Besuvius“ einem gewöhnlichen Dichtorpedo überlegen ist. Dabei muß noch die größere Feuerkraft der Dynamitkanonen gegenüber der verhältnißmäßig geringen Langsamkeit der Kanoniergeschosse berücksichtigt werden. Von allen neueren Torpedo-Fahrzeugen ist der „Besuvius“ nicht nur das am mächtigsten armirte, sondern auch das schnellste Schiff. In der deutschen Presse sind Stimmen laut geworden, um den „Besuvius“ lächerlich zu machen; man hat dem Schiff insbesondere den Vorwurf gemacht, daß seine wichtigsten Theile ungeschützt sind: das englische Fachblatt hebt dagegen hervor, daß dieser Umstand bei der großen Geschwindigkeit und Manövrierfähigkeit des Schiffes, sowie bei dessen Kampfesweise und dem kleinen Ziel, das es beim Angriff biete, nur wenig in Betracht komme. Jeder Versuch, der gemacht worden wäre, das Schiff in irgend einer Weise durch Panzer zu schützen, hätte diesen Typ unmöglich gemacht. — Bei den amerikanischen Seeoffizieren geht nach Kapitän Feig (Sitzung der U. S. Infanterie vom 27. Januar 1888) das Urtheil über die Jankinischen seitdem wesentlich verbesserten Dynamitkanonen dahin, daß dieselbe sehr zerkünder auf vor Anker liegende Schiffe wirken muß, ihr Angriff ist von der Art des vertikalen Feuers. Die pneumatische Dynamitkanone kann besonders bei der Küstenverteidigung außerordentlich wichtig werden.

Notales.

□ Wilhelmshaven, 3. März. Während der Erkrankung des Herrn Korvettenkapitän Jhn hat dessen Vertretung als Navigationsdirektor der Kaiserl. Werft Herr Kapitän z. S. Voeters übernommen.

** Wilhelmshaven, 3. März. In den letzten Tagen begegnete man in unserer Stadt mehrfach Gerüchten, die von einem nahe bevorstehenden Kaiserbesuch hieselbst wissen wollten. Jeder mit den Verhältnissen auch nur oberflächlich Vertraute mußte sich sagen, daß Se. Majestät der Kaiser, der täglich von 10—6 Uhr den Verhandlungen des Staatsrathes präsidirte, nicht über Nacht schleunigst einen Marmirungsausflug — wie etwa nach Potsdam oder Spandau — hierher unternehmen würde. Die Fahrzeit von Berlin hierher beträgt 12 Stunden, Hin- und Rückreise würden also einen vollen Tag in Anspruch genommen haben. Es hätte

vorher auch ein Extrazug und das dazu nöthige Personal gestellt und die Anweisung an die zu passirenden Stationen erfolgen müssen — alles Anordnungen, die sich in wenigen Stunden bei dieser langen Strecke hätten kaum bewerkstelligen lassen. Auf diese Erwägungen gestützt, nahmen wir denn auch, obwohl es sich bewahrheitete, daß das Stationswachschiff „Oldenburg“ plötzlichen Befehl zum Seemannmachen erhalten hatte, keine Notiz von jenem Gerücht und erst als am Sonnabend Morgen die „Hamb. Nachr.“, „Köln. Z.“, „Wes. Ztg.“ — wahrscheinlich auch noch mehrere andere angesehene Zeitungen — ein von hier datirtes Telegramm enthielten, daß Se. Majestät der Kaiser sicherem Vernehmen nach in den nächsten Tagen hier eintreffen werde, hielten wir uns für verpflichtet, an zuständiger Stelle darüber Erkundigungen einzuziehen, ob sich jenes uns im höchsten Grade ungläubwürdig klingende Gerücht bewahrheitete. Wie wir vermuthet, handelte es sich um nichts weiter, als ein vollständig aus der Luft gegriffenes Gerücht, mit dem eine Anzahl auswärtiger Blätter erfreut worden war. — Im Anschluß hieran möchten wir darauf hinweisen, daß dem „Kiel. Tagebl.“ zufolge Se. Majestät der Kaiser Ende März nach Altona kommen wird, um den um diese Zeit stattfindenden Festlichkeiten, welche anlässlich des Jubiläums des 31. Regiments veranstaltet werden, beizuwohnen. Gestern gelangte die Weisung an den Kommandanten, die Kaiserzimmer zu diesem Zwecke in Stand zu setzen, da der Kaiser im Kommandogebäude Residenz nehmen wolle. Mit der Renovation und Ausschmückung der Kaisergemächer in dem genannten Hause (in der Palmallee) ist bereits begonnen. — Ueber die Kaiser-Manöver in Schleswig-Holstein erhält die „Müsch. Allg. Ztg.“ aus Hamburg folgende Mittheilung, die wir allerdings nicht in jeder Einzelheit vertreten möchten: Das schleswig-holsteinische (IX.) Armeekorps ist das erste Korps, welches mit dem neuen kleinkalibrigen Gewehr bewaffnet wurde, weil es dasselbe schon bei den großen Flotten- und Landmanövern im kommenden Herbst gebrauchen soll. Für dieses Manöver hat der oberste Kriegsherr persönlich zwei Pläne ausgearbeitet, und zwar den einen für den Angriff und die Verteidigung der schleswig-holsteinischen Ostseeküste, den anderen für die Ebnmündung und die Nordostsee-Kanalnämündung in der Elbe bei Brunsbüttel. Die acht Panzerschiffe, einer Kreuzer-Korvette, drei Avisos, zwei Torpedo-Divisionsboote und zwölf Torpedoboote zusammengesetzte Man.-Flotte wird der Vizeadmiral Deinhard — die Kreuzer-Korvette Prinz Heinrich — befehligen. Das IX. Armeekorps kommandirt General v. Leszczynski aus Altona, der sich bereits gestern nach Berlin begeben hat, um dem Kaiser noch einen persönlichen Vortrag zu halten und mit dem kommandirenden Admiral zu konferiren. Bei dem Manöver auf der Ebnmündung wird die Unterelbische Eisenbahn, die bis dahin in den Besitz des preussischen Staates übergegangen sein wird, die Probe auf ihre strategische Bedeutung, sowie auf ihre Betriebsfähigkeit zu bestehen haben, da zahlreiche Truppenmassen aller Waffengattungen auf dieser Bahn nach Cuxhaven befördert werden. Zu diesem Behufe werden demnach große Rampen u. s. w. bei den Hauptstationen dieser Bahn für die Aus- und Einschiffung der Truppen, Pferde und Kanonen hergerichtet.

h Wilhelmshaven, 3. März. Wie an dieser Stelle bereits erwähnt wurde, war das Konkurrenz-Ausschreiben um das hiesige Rathhaus in die Hände des Architekten-Vereins zu Berlin gelegt worden, der zur Bedingung machte, daß die Konkurrenz auf Mitglieder des Vereins beschränkt bleibe. In der am letzten Donnerstag abgehaltenen Sitzung des genannten Vereins wurden die 14 eingegangenen Entwürfe zum Rathhaus vorgelegt. Der Ausschuss ist zu dem Entschluß gekommen, daß kein Entwurf derartig ausgefallen sei, um die Zuerkennung eines ersten Preises zu rechtfertigen; man habe sich deshalb dahin entschieden, die zur Verfügung gestellte Summe von 2000 Mk. zu theilen und so je einen Preis von 1000 Mk. den Arbeiten mit dem Kennwort: „Anno domini 1890“ und „Hansa“ zuerkennen. Als Verfasser ergeben sich die Herren Regierungs-Baumeister Richard Schulze und Architekt Emil Hoffmann. Die Verfasser der Entwürfe mit dem Kennwort „Eke“ und „Eckthum“ erhalten ein Vereinsandenken. Es sind die Herren Architekt Messinger und Stadtbaumeister Dylewski in Berlin.

§ Wilhelmshaven, 3. März. Das Feuerschiff „Genius Bank“ hat Etzgangs halber seine Station in der Jade verlassen und ist durch den Lootsenschiff „Wilhelmshaven“ gestern Vormittag in den hiesigen alten Hafen gebracht worden. — Die Minenjabe befindet sich voll Treibeis. In der Außenjade ist nur auf den Watten Eis vorhanden.

† Wilhelmshaven, 3. März. Gestern fand in Oldenburg der erste Kongreß des Nordwestdeutschen Schachbundes statt. Nach Konstituierung des Bundes wurde Herr de Bries-Oldenburg zum Generalsekretär und Oldenburg als Vorort gewählt. Zum Bunde gehören bis jetzt die Schachvereine von Bremen, Oldenburg, Delmenhorst und Wilhelmshaven, welche auch sämmtlich vertreten waren.

† Wilhelmshaven, 3. März. Am Sonntag, den 2. d. M., hat sich hier ein gemischter Chor gebildet bezw. ist der frühere Sängerverein wieder entstanden. Die Beteiligte von Damen und Herren war eine sehr rege, so daß sich von vornherein in die ausgelegte Liste 48 aktive und 20 passive Mitglieder eintrugen. In den Vorstand wurden die Herren Regierungsbaumeister Heeren als Vorsitzender, Wertverwaltungssekretär Canditt als Schriftwart

Fenster waren erleuchtet und unverhüllt. Er stahl sich näher und näher, hob sich auf den Beinen in die Höhe und schaute in das Wohnzimmer.

29. Kapitel.

Was Lord Ormond sah.

Kurz vor Sonnenuntergang war Beatrice in Birkenhain, wo sie schon ungeduldig erwartet wurde, eingetroffen. Seit der Ballnacht im Hause ihres Vaters hatte sie aus Furcht vor Lord Ormonds Wachsamkeit die Thüren nicht wieder besucht. Das rebenumrankte Landhaus war hell erleuchtet, und strahlend vor Freude, begrüßte der Graf seine Gattin, Rupert und Egon ihre Mutter.

„Eine ganze Woche seligen Besammenseins“, rief der Graf, Beatrice neben sich auf das Sopha ziehend, und ihr Mantel und Hut abnehmend. „Eine ganze Woche! Ich kann es kaum fassen.“

„O, wenn nur auch Giralda hier wäre“, sagte Rupert ernst, „dann dürften wir uns eines vollkommenen Glückes rühmen.“

Das Herz der Mutter wiederholte die Worte ihres ältesten Sohnes. Der Knabe hatte sich in der jüngsten Zeit sehr verändert. Er war größer geworden, aber die lachende Heiterkeit war aus seinen Augen verschwunden. Der Schatten eines tiefen Kummer breitete sich über seine Züge. Die Sorgen der Eltern hatte auch in seine Seele Eingang gefunden.

„Was ist Dir, Rupert?“ fragte die Mutter ängstlich. „Was hat Dich so seltsam verwandelt, mein Sohn?“

Des Knaben Lippen bebten.

„Wir vermiffen Giralda so sehr“, erwiderte er. „Es ist, als ob mit ihr alles Licht und aller Sonnenschein verschwunden wäre.“

„Aber sie wird in Kurzem zu uns zurückkehren, Rupert. Wir werden Sie nicht für immer entbehren.“

„Das ist es nicht allein, Mama, was mich betrübt. Giralda ist ein zartes Mädchen, und nicht geeignet, unter Fremden ihr Brod zu verdienen. Nicht ihr, sondern mir kommt es zu, für Euch zu arbeiten, und vermag wirklich nicht länger dieses nutzlose Leben zu ertragen, während meine Schwester sich für uns abmüht.“

„Sei geduldig, Rupert“, bat die Mutter, ihre Hand zärtlich auf die seinige legend. „Giralda ist in sicherer Obhut, und bei einer Person, von der sie innig geliebt wird. Noch kann ich Dir nicht erklären, wo sie ist, noch was sie thut, aber sie lebt in glänzender Umgebung, von der Fürsorge eines Verwandten behütet.“

„Eines Verwandten?“ unterbrach Rupert seine Mutter in höchster Ueberraschung. „Ich hörte weder Dich noch Papa jemals von Verwandten sprechen.“

„So vernehmt meine Gründe dafür“, sagte der Graf mit trauervollem Ernst. „Ihr seid jetzt alt genug, meine Kinder, das Geheimniß zu verstehen und zu bewahren, das ich Euch anvertrauen will. Viele Jahre ehe Ihr geboren wurdet, noch ehe ich verheirathet war, hatte ich das Unglück, meinen Vornamen, den ich warm und aufrichtig liebte, sehr schwer zu kränken. Die Krankheit war unbeabsichtigt. Durch die Verletzung von Umständen, erschien ich eines Verbrechens schuldig, an das ich nie gedacht habe. Mein Onkel verzweifelte mich. Eure Mama, damals meine Braut, war die Einzige in der Welt, die an meine Unschuld glaubte. Trotz all der überzeugenden Beweise, die gegen mich sprachen, wurde sie meine Gattin, und machte mein Leben, das anderenfalls öde und freudlos geworden wäre, zu einem namenlos glücklichen.“

Die Kinder umschlangen ihre Mutter und küßten ihr leidenschaftlich Mund und Hände.

„Dieser Onkel“, fuhr der Graf fort, „so grausam er gegen mich war, so sehr er mich hassen gelernt, war die Ehrenhaftigkeit und Gerechtigkeit selber. In seinem hohen durch jenes Ereigniß verbittertem Alter, lebt er einsam und allein. Giralda, in dem Drange uns nützlich zu sein, war von dem Zufall in sein Haus geföhrt worden. Sie gefiel dem Greise, und er willigte ein, sie als seine Vorleserin bei sich zu behalten, ohne daß Beide ahnten, wie nahe verwandt sie mit einander sind. Mein Onkel gewann sie so lieb, daß er sie zu adoptiren wünschte.“

„Und Giralda erwiderte seine Neigung“, erzählte Beatrice weiter, als ihr Gatte innehielt. „Ich habe Sie wiedergesehen seit sie uns verließ, und sie mit der Geschichte Eures Vaters bekannt gemacht. Sie widmete sich jetzt der Aufgabe, des alten Mannes Herz gegen Papa milder zu stimmen, und ich hoffe, daß ihre Mühe von Erfolg gekrönt sein wird. Wenn es ihr glückt, werden wir unsere Dunkelheit verlassen, und unsere rechtmäßige Stellung in der Welt einnehmen dürfen.“

In diesem Augenblick trat Marie Fleck mit der Meldung ein, das Abendessen sei aufgetragen.

Nach dem beendigten Mahle blieb man noch eine Weile plaudernd beisammen, dann zogen sich die beiden Knaben in ihr Gemächer zurück, und die Eltern begaben sich in des Grafen Studierzimmer.

„Du hast Giralda wiedergesehen, Thewes?“ fragte der Graf, „hast mit meinem Onkel gesprochen? Arme Beatrice, wo mußst Du in jenen Stunden gelitten haben!“

(Fortsetzung folgt.)

fabrikant Jesh als Kassenwart gewählt, Dirigent ist Herr Kapellmeister Freund. Die Uebungsstunden finden allwöchentlich Dienstag um 7 1/2 Uhr Abends im Hotel „Prinz Heinrich“ statt und zwar die erste am Dienstag, den 4. d. M. Nach Feststellung der Statuten wurde beschlossen, daß diejenigen Damen und Herren, welche noch in diesem Monat ihren Beitritt erklären, von dem statutenmäßigen Eintrittsgeld befreit sind.

Wilhelmshaven, 3. März. Das Parkkonzert wie gestern freudlichen Besuchs auf. Mit den Leistungen der Kapelle konnte man wie immer recht zufrieden sein. Angenehm überrascht wurden die Stammgäste von einer in der Saaldecke angebrachten Neuerung — der schon längst schmerzlich vermischten Ventilationsvorrichtung. Steter Tropfen höhlet den Stein. Unsere wiederholten Ermahnungen, die Sonntags für bessere Ventilation in dem rauchgeschwängerten Saale zu sorgen, sind, wie wir hier mit Dank konstatieren wollen, auf fruchtbarsten Boden gefallen. Nunmehr kann auch die Damenwelt, ohne allzu stark vom Tabakqualm belästigt zu werden, wieder regelmäßig die beliebten Sonntagskonzerte aufsuchen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 3. März. Bei der gestrigen Stichwahl siegte der freisinnige Kandidat, frühere Major Hünze über den bisherigen nationalliberalen Vertreter Prof. Enneccerus.

Bremen, 2. März. Bei der gestrigen Stichwahl erhielt Papendiehl 15 893, Bruns (Soz.) 16404 Stimmen. Der Letztere siegte demnach mit einer Majorität von 511 Stimmen. Gegen die Wahl vom 20. Febr. bekam der Sozialist 1561 Stimmen mehr.

Hannover, 28. Febr. Aus dem Geheimen Zivilkabinett des Kaisers ist, nach einer Mitteilung des „Hann. Cour.“, an den Magistrat der Haupt- und Residenzstadt Hannover folgendes Schreiben ergangen: „Dem Magistrat theile ich auf die Eingabe vom 12. d. M. mit, daß Se. Maj. der Kaiser und König die eingereichte Adresse nebst einer Mappe mit Ansichten von Hannover als eine angenehme Erinnerung an Allerhöchste Ihren vorjährigen Aufenthalt daselbst gern anzunehmen geruht haben. Se. Majestät lassen dem Magistrat für diese Aufmerksamkeit herzlich danken und wird es Allerhöchste Ihnen jederzeit eine besondere Freude sein, in Seiner getreuen Haupt- und Residenzstadt Hannover zu weilen. Der Geheime Cabinetrath, Wirkliche Geheime Rath gez. Lucanus.“

Vermishtes.

Cincinnati, 1. März. Die Flüsse Ohio und Mississippi sind über ihre Ufer getreten, das Land ist überschwemmt.

London, 1. März. Nach einer Lloyddepesche vom 1. März ist der Postdampfer „Luetta“, von Brisbane nach London gehend, in der Meerenge von Torres auf einen Felsen gestoßen und sofort gesunken; 200 Personen sind ertrunken. Die Eigentümer des Dampfers erhielten ein Telegramm, wonach 100 Personen, darunter der Kapitän, gerettet sind.

Neapel, 2. März. (Sieben Häuser verschüttet.) In Siracusa (Sicilien) wurden durch Erdabstürze sieben Häuser verschüttet. Es gab viele Tode.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Wetter- anstellung	Baromet. auf Meereshöhe (auf Normalbaromet.)	Lufttemperatur in der Höhe										
März 1. 1. h. M.	761.6	-2.7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
März 1. 2. h. M.	768.6	-5.6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
März 2. 1. h. M.	767.7	-7.2	-2.0	-8.0	—	—	—	—	—	—	—	—
März 2. 2. h. M.	767.6	-4.4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
März 2. 3. h. M.	769.2	-4.6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
März 2. 4. h. M.	771.8	-4.8	-2.8	-7.8	—	—	—	—	—	—	—	—

Einige andt.

Für unsere hungernden Vögel.
Der Frühling naht, wohl heimgekehrt
Die Lerche ist zum heimlichen Heerd.
Lieb' Staarmaß schwabst von früh bis spät,
Selbst wenn der Nordwind eifrig weht.
Und Edelfink, im bunten Kleid,
Vergnügtlich ruft, auch wenn es schneit.
Die kleine Meise pickt mit Haß
An jedem Stämmchen, jedem Ast.
Sie pickt und ruft und findet kaum,
Was nötig für des Magens Raum.
Herr Winter kam zurückgekehrt
Und hat der Vögelin Noth vermehrt.
„Ihr lieben Menschen hier am Ort,
Wir können jeho nicht mehr fort;
Die Rückzeit' nach dem Süden hin,
Ist vor der Zeit nicht nach dem Sinn!“

So schreit die Welt im Federkleid
Und hoffet mit Bescheidenheit
Auf lieber Menschen off'ne Hand,
Auf Hülf' in Noth von jedem Stand.
Ja, ja, ihr Menschen, groß und klein,
Sorgt für die kleinen Vögelin,
Streut Futter aus! Im Frühlingswech'n
Sollt ihr den Dank der Vögel seh'n. **W. E.**

Verfälschte schwarze Seide. Man bedrenne ein Mästerchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kauselt sofort zusammen, verspricht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht spedig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenlicht zur ächten Seide nicht kauselt, sondern trümmert. Jedoch man die Asche der ächten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Das Seidenfabrik-Depot von G. Henneberg (R. u. R. Hofel.) Zürich verwendet gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen an Färbemännern, und liefert einzelne Rollen und ganze Stücke porto- und zollfrei ins Haus.

— Allmählich beginnen sich die Meinungen über die große Geld-Lotterie zur Niederlegung der Schloßfreiheit zu klären, und es kommt die Ueberzeugung zum Durchbruch, daß diese vielgepriesene und auch ebenso sehr angefeindete Lotterie, sowohl was die Größe der Gewinne, als auch den Procentsatz derselben anbelangt, die chancenreichste sämmtlicher bestehenden Lotterien ist. In Folge dessen ist der Bedarf an Loosen ein sehr reger, und dürften dieselben bald wieder im Preise anziehen, da der letzte bei den Emissionshäusern vorhandene Rest, welcher von den Zeichnern nicht bezogen ist, von einem Konsortium, zu dem auch das Bankhaus Rob. Th. Schröder in Stettin gehört, fest übernommen ist. — Dieses offerirt hiervon dem Publikum, und zwar zur Bequemlichkeit desselben, außer 1/1, 1/2, 1/4 und 1/8 Originalloose zu plannmäßigen Preisen: Voll-Loos-Antheile für 1. — 5. Klasse gültig von 1/1 bis zu den kleinsten Abschnitten von 1/100, letztere zum Preise von 2,50 Mk., so daß allen Ständen Gelegenheiten geboten sind, sich ihren Mitteln entsprechend, hieran zu betheiligen. Die Ziehung der 1. Klasse findet schon in diesem Monat, am 17. März, statt, und dürfte es sich empfehlen mit dem Ankauf nicht bis zum letzten Tage zu warten, da die Loose dann jedenfalls schon ausverkauft sein werden resp. ein hohes Aufgeld dafür gezahlt werden muß.

Bekanntmachung.

Bei dem unterzeichneten Bekleidungsamt sollen die nachgenannten, beim Zuschnitt von Bekleidungsstücken gewonnenen Abfälle an den Meistbietenden verkauft werden.

- Angebote sind bis zum
- 11. März d. J.,**
11 1/2 Uhr Vormittags,
versiegelt und mit der Aufschrift:
„Angebot auf Materialien-Abfälle“
versehen hierher einzureichen.
Es kommen zum Verkauf:
- etwa 486 kg blaue Tuchabfälle,
 - 53 „ Brauntuchabfälle,
 - 58 „ weiße wollene Moltongabfälle,
 - 152 „ blaue do.,
 - 122 „ Kottondrill-Abfälle,
 - 348 „ Segeltuch=
 - 124 „ Baumwollzeug-Abfälle,
 - 44 „ blaue Mantel=
 - 8 „ baumwoll. Flanel=
 - 6 „ Schiffslein=
 - 175 „ Sohlleder-Abfälle, noch brauchbare,
 - 1400 „ Sohlleder-Abf., unbrauchb.,
 - 400 „ Brandsohlleder-Abf., do.,
 - 410 „ Koffleder=
 - 12 „ Schafleder=
 - 235 „ Tuchleisten,
 - 350 „ Padleinwand.

Außerdem gelangen noch, weil im Betriebe des Bekleidungsamtes nicht mehr verwendbar, ferner zum Verkauf:

- 6 St. Taschentücher,
- 128 m Gummianterlagen,
- 27 St. Musiknoten,
- 20 „ Büchsen zu Taschensfiltern,
- 6 „ Taschensfilter,
- 17 „ Gummischläuche hierzu,
- 99 „ Leibbinden, wollene,
- 10 „ Rezhängematten,
- 49 „ Rezhängemattentaschen.

Wilhelmshaven, den 1. März 1890.

Bekleidungsamt der Marine-Station der Nordsee.

Aufgebot.

Der Gastwirth **Edo Ortjes Tönningen** zu **Neustadt-Gödens** hat das Aufgebot der im Grundbuche von Neustadt-Gödens Band III Blatt 89, früher Band II Nr. 125 und 126, Abtheilung III Nr. 1, für den Kaufmann **Peter Folkers** zu **Neustadt-Gödens** aus der Obligation vom 28. Oktober 1820 eingetragenen laut gerichtlichen Instrumentes vom 11. Mai 1846 an den Kirchspielsvoigt **Renke Brahm** zu **Sande** abgetreten und auf diesen ex decreto vom 18. September 1846 umgeschriebenen Hypothekenspost von 300 — Dreihundert — Thalern Gold nebst Zinsen, deren Tilgung der Antragsteller behauptet, zum Zwecke der Lösung beantragt. Die unbekanntem Berechtigten werden zu dem auf

den **27. März 1890,**
Vorm. 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebotsstermine mit der Verwarnung geladen, daß die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen auf die Post

werden ausgeschlossen und die Post im Grundbuche wird gelöscht werden.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Für den hiesigen städtischen Friedhof ist die Lieferung von 500 Stück eichenen mit Nummern und Anstrich versehenen 60 cm langen, 15 cm breiten und 10 cm starken, am unteren Ende gebrannten Nummerpfählen erforderlich.

Angebote auf Lieferung derselben ersuchen wir uns bis

Montag, den 10 März d. J.,
Mittags 12 Uhr,

einzureichen.
Die Lieferung hat binnen drei Wochen nach der Zuschlagserteilung zu erfolgen.
Wilhelmshaven, 28. Februar 1890.

Der Magistrat.
Detken.

Bekanntmachung.

Zur Vorlegung des Voranschlags der Jahres-Einnahmen und Ausgaben der Schulkasse in einer Gemeinde-Versammlung wird Termin auf Freitag, den 7. d. Mts., vormittags 11 Uhr, im kleinen Saale des Herrn Rathmann (Wallstraße) angelegt, was wir hierdurch zur Kenntniß bringen.
Wilhelmshaven, den 1. März 1890.

Der Schulvorstand.

Verkauf.

Im Auftrage des Herrn Rechtsanwält Vooman hier als Pfleger über den Nachlaß des weil. Gastwirths Schulze hier wird Unterzeichneter am

Mittwoch, d. 5 März d. J.,
2 Uhr Nachm.

im Lokale des Waimuths Hrn. Krüger, **Neuestraße 2,** hier, folgende Gegenstände, als

- 1 Schenkschrank, 1 Tresen, 1 Bierapparat mit Zubehör, Tische, Stühle, 1 Spiegel, Hängelampen, 1 Tafelwaage nebst Gewichten, 1 Stubenuhr, Bilder, Bier-, Schnaps- und Weingläser, Porzellan, 2 Lehbretter, div. Getränke als Roth- u. Weißwein, Bittern, Liqueure u. s. w., 1 silb. Taschenuhr, 2 Spiele Regel nebst Kugeln, u. m. hier nicht gen. Sachen öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Wilhelmshaven, den 3. März 1890.

Kreis, Gerichtsvollzieher.

Nach Schluß obigen Verkaufs kommen noch zum Aufsaß:

- 1 Sopha (grüner Ripps), 1 Lehnstuhl desgl. 1 Schaukelstuhl mit Stützerei, 1 Faulenzer desgl., 1 Kinderbettstelle mit Matratze, 1 Bettstelle, 1 Patent-Waschbale, 1 Kinderwagen mit Matratze, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 Teppich u. s. w. **D. D.**

Verkauf.

Im Wege der Zwangsvollstreckung wird Unterzeichneter am

Dienstag, den 4. d. M.,
2 1/2 Uhr Nachm.
im Pfandlokale hier, **Neuestr. 2,**
2 Blüchjessef, 3 do. Stühle, 1 mah.

Spiegel, 1 mah. Verticow, 1 Blüchjesopha, Schränke, Schuhe u. Stiefeln, 1 Scheibenbüchse, 1 Lechtengewehr u. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Wilhelmshaven, d. 2. März 1890.

Kreis, Gerichtsvollzieher.

Verkauf.

Die Erben des weiland Zimmermeisters **J. S. Jansen** zu **Sedan** beauftragen mich, entweder ihre

beiden Häuser

an der Gartenstraße in Sedan oder die an der Chausseestraße daselbst belagerten beiden Häuser zum Antritt auf Mai d. J., ev. auch zum beliebigen Antritt unter der Hand zu verkaufen.

Sämmtliche 4 Häuser sind je zu vier Wohnungen eingerichtet und erst vor einigen Jahren neu erbaut. Die Kaufpreise sind nach Abschätzung billig gestellt und würden hohe Zinsen bringen. Falls die Schätzungsumme geboten wird, erfolgt der Zuschlag sofort, da ein öffentlicher Verkauf möglichst vermieden werden soll.
Neuende, den 28. Februar 1890.

H. Gerdes,
Auktionator.

Verkauf.

Für Rechnung dessen, den es angeht, werde ich

Dienstag, 4. März d. J.,
Nachm. 2 Uhr anf.,

im **Lammers'schen** Saale an der Bismarckstraße öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen:

- 1 Küchenschrank, 1 K. dito, 3 Sophas, mehrere Tische, 2 Regulatore, 1 Wanduhr, 2 Kinderwagen, mehrere ein- und zweischläfr. Bettstellen mit und ohne Matratzen, 2 vollständige neue Betten, mehrere Mannsleidungsstücke, 1 Nähmaschine, eine Partiche Porzellan- und Blechschalen, 2 Wassereimer, 2 Krüge, geachtete Waage, 1 große Badewanne, 1 Boden-Segel und was mehr zum Vorschein kommen wird.

Wilhelmshaven, 1. März 1890.

H. P. Harms,
Auktionator.

Zu verkaufen

mehrere Fuder gutes Hen.
Commissionsgarten 2.

Ein schwarzbunter Hund

zugelassen. Abzuholen gegen Erstattung der Futter- und Infektionskosten bei **Pöckte, Kopperhorn 26.**

Ich habe dem

Milchhändler Müller

zu Knoopstraße bei Wilhelmshaven ein Pferd nebst Wagen geliehen und warne einen Jeden vor Ankauf oder Pfändung.

Joh. Zoosten, Moorhausen b. Feber.

Verkauf.

Im Auftrag werde ich am

Freitag, den 14. März,
Nachm. 2 Uhr anfangend,

folgende von den abgebrochenen früher herrschaftlichen Gebäuden zu Wangerrooge herrührende Baumaterialien, als:

ca. 25 St. Thüren,

Haus-, Flügel-, Stubenthüren mit und ohne Rahmen und Glas;

100 Stück Fenster,

groß und klein, Oberlichter, Vogenfenster mit und ohne Rahmen;

Treppen, Schotten
u. s. w.;

ferner folgende

Helgen- u. Zimmer-Geräthschaften,

als: ein großer Balkenheber, 7 große Schiffschrauben, 4 Daumkräfte, Kuhfische, Nagelzangen, Dwingen, Kant-haken, Sägen, Scheeren, Blöcke, Schleifsteine u. s. w.;

iodann eine Parthie

Eisenwaaren,

als Schloffer, Hausthür-, Kommoden-, Pult- und Schranckschloffer, Raspen und Feilen, Hebel-, Stroh- u. Stemm-eisen, geschmiedete Nägel und Dübel in verschiedenen Größen u. s. w.

in und bei **Siems' Wirthshaus** zu **Sedan** öffentlich meistbietend auf 18wöchentliche Zahlungsfrist verkaufen.

Die Gebäudetheile, sowie die Geräthschaften befinden sich in gutem, brauchbarem Zustande und sind vom 6. März an an der Verkaufsstelle zu besehen. Käufer werden eingeladen.

Wilh. Meiners,
Auktionator.

In vermieten

eine Wohnung, besteh. aus 3 Räumen. **Karlstraße 6, 1 Tr.**

Ein fein möblirtes Wohn- und Schlafzimmer nebst Vorchengelaß auf sofort oder später zu vermieten.

Augustenstraße Nr. 7,
1 Tr., links.

Gesucht

auf sofort ein junger tüchtiger Mann

als **Hausknecht.**
Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Eine leistungsfähige **Mähderei** sucht noch einige

reelle Abnehmer
in Fischräucherwaaren. Reflektirende bitte mit mir in Unterhandlung zu treten.
H. Lüthe, Stralsund,
Katharinenberg 20.

Gesucht

auf sofort ein **kleiner Knecht.**
Ad. Wilken, Knoopstraße 8.

Eine Aufwärterin

für Vormittag gesucht.
Frau **Wachter,** Manteuffelstr. 8a,
1 Treppe.

Gesucht

auf sofort ein **Schmiedegeselle,** der gut aus dem Feuer arbeiten kann.

H. A. Knoop Woz.

Gesucht

zum 1. Mai ex. eine **Wohnung,** bestehend aus Räumen mit Wasserleitung und abgesehl. Corridor, zum Preise von 300 bis 350 Mk. Off. unter **G. M.** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Gesucht

sobald oder zum 15. März ein tüchtiges **Dienstmädchen** mit guten Zeugnissen. Zu exp. in der Exped. d. Bl.

Gesucht

auf sofort ein **Mädchen** für den ganzen Tag.

Seinr. Jansen, Bäckermeister, Bant.

Gesucht

auf sofort ein **Mädchen** für Vorm. zu häuslichen Arbeiten.

Frau **Karsten,** Koonstr. 88.

Gesucht

sogleich ein **Mädchen** für die Vormittagsstunden von 8—11 Uhr.

Peterstraße 4, II. rechts.

Das in Nr. 47 d. Bl. annoncirte, von Herrn Mechaniker **Möbius** jun. angefertigte **Rauch-Servis** steht noch zur gef. Ansicht.

Marktstraße 31.

Gesucht ein Stundenmädchen

für Vormittags auf sogleich.

Berl. Bökerstr. 2, u.

Billig zu verkaufen

ein Beckbauer, 10 Kanarienhähne und 8 Kanarienvogelchen.

Bant, Birkenstr. 2, Thür 353.

Nr. 9

der **„Deutschen Reichs-Zeitung“** ist angekommen und abzuholen in der Expedition des Wilhelmshavener Tageblattes.

Zum 1. April oder Mai eine freundliche Unterwohnung zu vermieten bei

J. Schwere, Bant, Unterstr.

Kanarienvogelchen

und ein **großes Beckbauer** zu verkaufen.

Brüdenhaus 8, am Kanal.

N. J. Pels
Gökerstr. 12
empfehlen
eine soeben eingetroffene große
Partie
Handschuhe.
Dänische Mosquetaire
6 Knopf lang, Mk. 1,80,
do. do. 10 Knopf lang Mk. 2,50.
Außerdem empfehle mein großes
Lager in
Glacé-, Seiden-
und anderen
Stoffhandschuhen.

Zu vermieten
zum 1. Mai eine Oberwohnung, Preis
150 Mk., und eine Unterwohnung, Preis
144 Mk., auf Tonndiech. Näheres in
der Expedition d. Bl.

Zu vermieten
zum 1. April eine Oberwohnung
in Neubremen und eine Stagenwoh-
nung in der Kasernenstraße.
Latam.

Zu vermieten
zum 1. April oder später eine
herrschaftliche Wohnung
mit Wasserleitung, Miete 550 Mk.,
gelegen Moonstraße 9, I. Et. Dasselbst
Näheres.

Kost und Logis
für einen jungen Mann
(Maschinenschach) gesucht. Offerten
mit Preisangabe an
Emil Esch in Görtz.

Die von Herrn Reg.-Baumeister
Schöner bewohnte
Etagé
ist zum 1. Mai zu vermieten.
S. Jannus, Bismarckstr.

Zu vermieten
zum 1. Mai, ev. früher, die zur Zeit
von Herrn Kapitän zur See Dietert
bewohnten herrschaftlichen Räumlich-
keiten an der Göker- und Biskopstraße.
Ecke.
A. Bormann.

Habe auf sofort oder später
mehr. schöne Wohnungen,
sowohl Parterre- als Etagen-, in der
Nähe des Mühlgartens gelegen, zu
vermieten. Auskunft erteilt
Joh. Fangmann,
Bismarckstraße 59, 1 Tr.

Zu vermieten
auf sofort oder später ein fein möb-
liertes Zimmer.
Marktstraße 38, 2. Etage.

Zu vermieten
eine geräumige Unterwohnung
mit Zubehör.
Tonndiech 20.

Zu vermieten.
1 schöne Familienwohnung, be-
stehend aus 4 Räumen mit Wasser-
leitung, zum Preise von 270 Mark
auf sofort zu vermieten, desgleichen
eine Oberwohnung zum Preise von
400 Mark.
A. Wahr, Wilhelmstraße 2.

Zu vermieten
zum 1. Mai eine Wohnung und auf
sofort ein möbliertes Zimmer nebst
Schlafzimmer.
Frau Wittve Dierks,
Kopperhörner Weg 5.

Zu vermieten.
Die von Herrn Dr. Davids benutzte
Parterre-Wohnung nebst Garten Wil-
helmstraße 8 ist umstände halber zum
1. Mai, ev. früher mietbefrei.
S. Felix, Augustinstraße 10.

2 geräumige
Oberwohnungen
nebst Gartenland per sofort oder
später billig zu vermieten.
Blisse, Uferstraße 6.

Ein Mädchen
für die Vormittagsstunden gesucht.
S. Eden, Bismarckstraße 29, a. Part.

Dienstag, den 4. März cr.:

Großer öffentlicher
Masken-Ball

mit doppeltem Orchester.
Die ganze Nacht amüsante Aufführungen.
Anfang 7¹/₂ Uhr.

Entree: Herren 1 Mk., Damen 50 Pfg., Zuschauer 50 Pfg.,
dieselben können nach der Demaskierung am Ball teilnehmen.
Es ladet freundlichst ein

Joh. Raschke,
Lothringen.
Masken-Garderoben, sowie Masken sind in großer
Auswahl im Lokal zu haben. D. D.

Großer Ausverkauf
wegen Umzug von
Herren-, Damen- und Kinder-Stiefeln
zu und unterm Einkaufspreis.
Schöne Auswahl noch in
Confirmanden-Stiefeln u. Schuhen.

Neuestrasse 16. **T. R. Wolffs,** Neuestrasse 16.

Das Schuhgeschäft
von
Roonstr. 95, J. G. Gehrels, Roonstr. 95,

wurde durch ganz bedeutende Zufuhren in schönen neuen Waaren
für die Frühjahrs-Saison

reich sortirt und empfiehlt:
Damen-Knopf- und Zugstiefel in Cheveraux-, Glacee-,
Lasting-, Kofz- und Marocco-Leder,
Herren-Stiefel, spitz und breit, in Cheveraux-, Glacee-,
Kalb- und Kofzleder,
Damen-Promenaden-, Herren-Zug- und Schnürschuhe,
Kinder- und Mädchen-Stiefel,
Knaben-Schnür- und Stulpen-Stiefel
in überraschender Auswahl zu bescheidenen Preisen.
NB. Einer geehrten entfernt wohnenden Kundschaft wird das
Omnibus-Fahrtgeld gern vergütet. D. D.

Bei Bedarf empfehle:

Bruchbandagen für Leisten-, Schenkel- und Nabelbrüche
unter Garantie genauen Passens, Leibbinden, Suspensorien,
Geradehalter, Irrigatoren, Clystirspitzen, Augen-, Ohren-
und Nasendouchen, Clytopomps, Doppelclystire, Mutter-
ringe, Mutterträger nach Lavedan, Pessarieren, div. Gummi-
schläuche, Luftkissen, Eisbeutel, Unterlagenstoffe, (Kazareth-
tuch), Periodenbinden und Kissen, hygienische Beinkleider
für Frauen von Dr. Großmann, Stechbecken, verzinkt und
von Porzellan, Brusthütchen, Milchzieher, Catheder und
Bougies, Kranken- und Bade-Thermometer, Gummibinden,
nach Martin, desgl. gewebte, Gummistrümpfe, Halspinsel,
Augenklappen und Schirme, Inhalations-Apparate, Zer-
stäuber, Zahnhalbbänder, Beizringe, Patent-Milchflaschen,
Sauger, Hühneraugen- und Ballenringe, Verbandswatte
u. s. w., u. s. w.

Roonstr. 90, H. Scherff, Roonstr. 90.

Selbstverfertigte
Särge
in allen Größen zu billigen Preisen,
sowie Leichenkleider in großer Aus-
wahl.
A. C. Arends,
Neuestr. 5.
Habe in den nächsten Tagen wieder
mehrere

amerikan. Billards
fertig.
H. Popken.

Gesucht
auf sofort ein Mädchen für den
ganzen Tag.
Wilters, Hinterstraße 9.

Glycerin-Gold-Cream-Seife,
Vaseline-Gold-Cream-Seife
mildeste aller Seifen besonders gegen
rauhe und spröde Haut, sowie zum
Waschen u. Baden kleiner Kinder. Borr.
à Pad. (3 Stück) 50 Pfg. bei Ludw. Janssen.

Echte Rathenower Brillen
mit feinsten Crystall-Gläsern sind zu
haben bei
Optiker **A. Ost** aus Rathenow.
Logire bei Gastwirth **Hübner,**
Eisfabr. Marktstraße.

Meine kleine Privatschule
(gegründet 1871) hat jetzt Kinder im
Alter zwischen 8-13 Jahren. Im
April treten 6 jährige Knaben und
Mädchen zu einer neuen Abtheilung
zusammen; für solche ist die Anmeldung
nicht weiter erforderlich, weil ich selbe
besorge; auch zahlt die Kaiserl. Ad-
ministrativität etwaige Schulgelddbeihilfe für
fragl. Kinder, wie üblich. — Getrennt
von der Schule besteht ein Kindergarten
für Kinder von 3-6 Jahren — **Kindergar-**
ten — nicht Bewahranstalt; die
einzig Anstalt für **Jugendspiele** hier
am Ort; beucht von glücklichen Kindern,
die immer Festtag haben und mit ihrer
schon seit drei Jahren bewährten Zü-
rerin ein Herz und eine Seele bilden.
Für beide Anstalten besteht die viertel-
jähr. Kündigung zu Recht bei einem
jähr. Schulgelde von 39 Mk. für das
einzelne Kind, f. 2 Geschw. 66 Mk., f.
3 Geschw. 90 Mk. Wer jedoch monatl.
4 Mk. zahlt, ist in Betreff des Kinder-
gartens von der Bedingung entbunden.
Ruwada Goose,
Oldenburgerstr. 4.

Die Maschinen-Strickerei
von
Ehr. Goergens,
Zoonstraße 84a,
empfehlen sich zur Anfertigung von
Strümpfen, Unterzeugen und sämtl.
Fantasiestücken in Wolle u. Baumwolle.
Das Anstricken von Strümpfen wird
prompt und billigt ausgeführt.

Zahnpasta
(Odontine)
aus der fgl. bayer. Hofparfümeriefabrik
von C. D. Wunderlich, Nürnberg,
prämirt 1882, mit größtem Erfolg
eingeführt und allgemein beliebt zur
raschen und angenehmsten Reinigung
der Zähne und des Mundes. Sie
macht die Zähne glänzend weiß, ent-
fernt den Weinstein, sowie üblen Mund-
und Tabakgeruch und conservirt die
Zähne bis ins späteste Alter. à 50
Pfg. in **A. Keyser's** Drogeriehandlung
in Wilhelmshaven.
Soeben eingetroffen:

ungesch. Birnen
à Pfund 30 Pfg.,
ein vorzüglich roher
Kaffee,
feinschmeckend, à Pfund 120 Pfg.,
sowie frische
Kieler Sprotten
und empfehle solche billigt.
Heinrich Gade,
Gökerstraße 14.

Bur Confirmation!
Große Auswahl in
schwarzen Kleiderstoffen,
Cachemire u. Fantasie,
in geblümt und gestreift,
zu **auffallend billigen Preisen.**

Farbige u. schwarze Besätze
jeder Art.
Prüfungs-Kleider
in den neuesten Farben. — Kleid von
3,50 Mk. an bis zu den eleg. Roben.
Preise äußerst niedrig.

Wilh. Baumann.
30 bis 40 Liter
Milch
wünscht per Tag abzunehmen
A. Wahr, Wilhelmstraße 2.

1 hl Coke 1 Mark,
1 hl Grus 0,60 Mk.
Verwaltung der Gasanstalt
Wilhelmshaven.

Wilhelmshav. Schützenverein
Dienstag, den 4. März cr.,
Abends 8 Uhr:
Monats-Versammlung
im **Part-Restaurant.**
Tagesordnung:

- 1) Erhebung der laufenden und rei-
renden Beiträge,
- 2) Decharge-Ertheilung des Kassiers,
- 3) Bericht über die Maskerade,
- 4) Wahl der Schießkommission,
- 5) Besprechung über das im Som-
mer stattfindende Schießen u. über
die Verlegung der Versamm-
lungen für die Sommermonate
nach dem Schützenhause,
- 6) Verschiedenes.

Der Vorstand.
Männer-Turn-
Verein „Jahn
zu
Wilhelmshaven.
Dienstag, den 4. März cr.,
Abends 9 Uhr:
Zußerordentliche
General-Versammlung
im „**Hof von Oldenburg**“.
Tagesordnung:
Verlegung des Vereinslokales.
Der Turnrath.

Singverein
Wilhelmshaven.
Erste Übung Dienstag, 4. d. Mt
im Hotel „Prinz Heinrich“, Dame
7¹/₂, Herren 8 Uhr Abends.
Um vollzähliges Erscheinen alle
Interessenten wird gebeten.
Der Vorstand.

Religiöse
Versammlungen,
geleitet von
Herrn Prediger **J. G. Junter**
aus Bremen
am 4., 5. u. 6. März
jeden Abend 8 Uhr beginnend, in der
Methodistenkirche.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.
S. Kiefer.

Echten
Edamer Käse,
à Stück nur 3,50 Mark, empfiehlt
E. J. Arnoldt,
Wilhelmshaven u. Belfort.

Rosen-
oder Veilchen-Seife, beste
im Gebrauch billige, Pade
3 Stück 40 Pfg. bei **A. Schmann**
Elisabeth Hacke
Gustav Closter
Verlobte.
Wilhelmshaven.

Codes-Anzeige.
Heute Morgen 7 Uhr entschlief
sanft unsere liebe gute Mutter
Wwe. Klara Köhler
im Alter von 59 Jahren, welches
wir tiefbetrubt zur Anzeige bringen.
Wilhelmshaven, 2. März 1890.
Die trauernden Kinder:
Toni — Alfrad — Adolf.
Die Beerdigung findet Mittwoch,
Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause,
Börnsenstr. 12, aus statt.

Für die zahlreiche Betheiligung
bei der Beerdigung meiner lieben
Frau, sowie für die vielen Blumen-
und Kranzspenden sage ich hiernit
Allen, zugleich im Namen der üb-
rigen Hinterbliebenen, meinen in-
nigsten Dank.
Wilhelmshaven, 3. März 1890.
Friedrich Zimmermann
Marine-Werkmeister.

Dankagung.
Für die liebevolle Theilnahme bei der
Beerdigung unserer lieben unvergesslichen
Tochter, sowie für den reichen Blumen-
schmuck, ferner denjenigen, die mich
während ihrer Krankheit hilfreich zur
Seite gestanden haben, sagen wir un-
seren innigsten Dank.
M. Fischer und Frau
nebst Angehörigen.